



Ingo Müller-Baron

**W**ie viele chronisch Kranke es in Deutschland gibt, weiß niemand so genau. Bisherige Schätzungen gehen von etwa 20 Prozent aus. Einer Versichertenbefragung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK aus dem Jahr 2008 zufolge gibt fast jeder dritte Arbeitnehmer chronische Beschwerden an. Weitere wissenschaftliche Erkenntnisse besagen, dass je älter die Menschen werden, desto öfter leiden sie an einer chronischen Krankheit. Angesichts des demographischen Wandels kommt also auf die Gesellschaft eine große Herausforderung zu. Die DVSG hat beim letzten Bundeskongress im Oktober 2009 darauf hingewiesen, dass eine zunehmend alternde Gesellschaft sowie ein verändertes Krankheitsspektrum hin zu mehr chronischen Erkrankungen zu neuen Herangehensweisen im Gesundheitswesen führen müssen. Schon heute – und künftig noch verstärkt – steht häufig nicht mehr die endgültige Heilung von Krankheiten im Mittelpunkt, sondern vielmehr die Bewältigung von Krankheitsfolgen, wie beispielsweise Behinderung und Pflegebedürftigkeit.

Bei chronischen Erkrankungen stößt das herkömmliche Medizinwesen an seine Grenzen, weil hier nicht Kuration, sondern Leistungen der Rehabilitation und Teilhabe, psychosoziale Beratung und Unterstützung sowie alltagsnahe Hilfen die richtigen Antworten auf die Bedarfslage der betroffenen Menschen sind.

Es sind primär psychosoziale Angebote, die passende Lösungen bereithalten. Stephan Dettmers schreibt in seinem Beitrag in diesem Heft, dass die Bedeutung von sozialen Faktoren und sozialer Unterstützung chronisch kranker Menschen bisher nicht ausreichend erforscht worden ist. In der Folge werden diese Aspekte in ihrer Wirkung auf den Behandlungsverlauf vernachlässigt. Mit einem kleinen Teil dessen was an Forschungsgeldern traditionell in die wissenschaftliche Fundierung medizinischer Leistungen fließt, könnte die Forschungslücke im Bereich der psychosozialen Versorgung geschlossen werden.

## DVSG künftig in Berlin

Die Rolle der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen wird neben der Medizin und Pflege immer wichtiger und muss als dritte Säule im Gesundheitswesen gestärkt werden. Damit die DVSG auf dieses und weitere Ziele in den nächsten Jahren auch politisch gezielt und effektiv hinarbeiten kann, wird die Bundesgeschäftsstelle von Mainz nach Berlin verlegt. Ab 1. Juli ist die DVSG im Haus der Gesundheitsberufe am Salzufer zu erreichen. Das Redaktionsteam freut sich schon auf die erste Redaktionssitzung in den neuen Räumlichkeiten. Wir sind überzeugt, dass das FORUM sozialarbeit + gesundheit Ihnen auch von Berlin aus weiterhin interessante Impulse bieten wird.

Ihr

Ingo Müller-Baron  
Redaktion